

INHALT

Preface	v
Einleitung	
Die „performative Wende“: Leben – Ritual – Theater <i>Ursula Rao & Klaus Peter Köpping</i>	1
RITUALE ZWISCHEN PERFORMATIVER INTENTIONALITÄT UND KOSMISCHER SIGNIFIKANZ	
Sind Rituale bedeutungslos? Rituelles Sprechen im performativen Kontext <i>Martin Gaenszle</i>	39
Regeln in Bewegung: Die Gestaltung indischer Tempelrituale zwischen Formalität und Offenheit <i>Ursula Rao</i>	51
Kosmologie in Verhandlung: Reflexionen über Liminalität am Beispiel des nepalesischen Kali Festes <i>Silke Wolf</i>	67
Die Präsentation der Reisgöttin Sri im Tanz: Zur Performanz balinesischer Rituale <i>Anette Rein</i>	79
Reflexive Ritualdynamik am Beispiel des alevitischen <i>cem</i> <i>Refika Sariönder und Jens Kreinath</i>	93
Ex opere operato: Zur Intentionalität promissorischer Akte in Ritualen <i>Axel Michaels</i>	109
DER GÖTTLICHE KÖRPER	
Exercitium – Mimesis – Interpretatio: Ritual und Bedeutung in Goa (Indien) <i>Alexander Henn</i>	131

Tanzen, Trinken, Transvestiten: Überlegungen zur Gestaltung und Intentionalität von Ritualen am Beispiel der Nat-Verehrung in Myanmar (Burma) <i>Beatrix Hauser</i>	145
Der Körper im „Tanz der Strafe“ in Orissa <i>Burkhard Schnepel</i>	161
Transformationen durch performative Verkörperung in japanischen Ritualen <i>Klaus Peter Köpping</i>	177
 PERFORMANZEN UND DIE IMAGINATION DER WELT 	
„Lebendige Hieroglyphen“: Bali, Artaud und das Theater der Grausamkeit <i>Michael Prager</i>	201
„Performance-Kunst“ aus der Welt imaginierter „Primitivität“ <i>Lydia Haustein</i>	217
Epilog Fragmentarische Überlegungen zu Körper, Schmerz und Gedächtnis <i>Vincent Crapanzano</i>	227
Index	249